

Einladung zum Vortrag

Reporter in China: Faszination und Gefahren

Joachim Holtz

ZDF-Auslandskorrespondent
(bis Ende 2006 Leiter des ZDF-Studios in Peking)

Donnerstag, 26. April 2007, 18 Uhr

Forum am Altmarkt, Dr. Külz-Ring 17

Der Referent



Joachim Holtz wurde 1943 in Stolp (Pommern) geboren. Nach seinem Studium der Publizistik, Soziologie, Sozialpsychologie und Kunstgeschichte in Münster und nach einer journalistischen Ausbildung in verschiedenen Rundfunkanstalten arbeitete Holtz ab 1974 zunächst als freier Mitarbeiter und von 1976 bis 1980 als fester Redakteur für das ZDF. Während seiner Tätigkeit im ZDF-Studio Hannover war er gleichzeitig bis 1980 als Korrespondent für „Die Zeit“ und das „Handelsblatt“ tätig. Seit den 1980er Jahren berichtet Holtz als ZDF-Korrespondent aus den wichtigsten Metropolen der Welt. Ab 1980 führte er die Redaktion in Ost-Berlin, bis er vier Jahre später nach Moskau wechselte und anschließend von 1990 bis 1993 als Korrespondent in New York tätig war. 1993 übernahm Holtz die Leitung der ZDF-Hauptredaktion „Außenpolitik“ und moderierte in dieser Funktion das „Auslandsjournal“. Ab 1998 leitete er als ständiger Korrespondent bis Ende 2006 das ZDF-Studio in Peking.

Das Thema

Auf dem aktuellen „Press Freedom Index“ der Journalistenvereinigung „Reporter ohne Grenzen“ belegt China von 167 Nationen den 163. Platz. Regelmäßig wird die Hoffnung auf Informations-, Meinungs- und Pressefreiheit in China enttäuscht. Noch immer ist die journalistische Arbeit strikten staatlichen Kontrollen ausgesetzt. Kritische Bemerkungen beantwortet die kommunistische Führung des Landes mit Zensur, Überwachung, Inhaftierungen und Gewalt. Journalisten gelten – so Joachim Holtz – als „ausgemachte Feinde der größten Nation der Welt, widerborstige Schlechtmacher und unbotmäßige Schnüffler“, denen Aufsichtsbeamte zur Seite gestellt werden. Die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua reglementiert den gesamten Informationsfluss. Die Repression setzt sich auch im Internet fort. Mit einem ausgedehnten Kontroll- und Filtersystem werden parteikritische Einträge in Blogs und Online-Foren ausfindig gemacht, Kommentare gelöscht und Websites blockiert. Selbst der Email- und SMS-Verkehr unterliegt der Zensur. Trotz massiver staatlicher Überwachungsversuche etabliert sich das Internet zu einem Ort der Gegenöffentlichkeit. Wie weit also reicht der Einfluss der so genannten „Great Firewall of China“ wirklich? Wie gestaltet sich der Kampf für freie Meinungsäußerung und wie gehen Journalisten mit den Kontrollmaßnahmen in China um?